

Per Daumen um die ganze Welt

Der Hildesheimer Manuel Schröder ist Tramper aus Leidenschaft / Nach dem Studium will er einmal um den Globus

Hildesheim (cha). Manuel Schröder schiebt seine Alpaca-Mütze aus dem Gesicht und schaut in die Autos, die auf der Berliner Straße in Richtung Einum unterwegs sind. Hintereinander kommen ein Mercedes, ein Passat, ein Subaru, ein Volvo und noch ein weiterer Passat vorbei. „Jedes Mal nur ein einziger Mensch drin“, sagt der 27-Jährige und zupft sich am dunklen Vollbart. In einem der Autos könnte jetzt auch der Hildesheimer Student sitzen – wenn einer der Fahrer denn angehalten hätte.

Aber das ist das Los eines Trampers wie Manuel Schröder. Wer an der Straße seinen Daumen in die Richtung hält, in die er aufbrechen will, wird von den meisten Autofahrern ignoriert. Dabei gehört der Hildesheimer Student mit seinem offenen und freundlichen Wesen eher zu denjenigen, die nicht lange auf einen „Lift“ warten müssen. So nennen Tramper die Fahrer, die anhalten. „Meistens mache ich gute Erfahrungen“, erzählt der Mann, der schon Tausende Kilometer auf der ganzen Welt „mit dem Daumen“ unterwegs war. Direkt auf die Fahrer zugehen, sie offen ansprechen und sogar nach einer Ablehnung noch fleißig Aufklärungsarbeit für die umweltfreundliche Reiseart leisten – für Schröder ist Trampen zur Herzensangelegenheit geworden, zu einer Art Philosophie. Man geht ein Stück des Wegs zusammen und trennt sich am Ende der Reise wieder mit einem guten Wunsch für das weitere Leben. „Und nebenbei tut man noch etwas für die Umwelt“, sagt Schröder und setzt sein charmantes Lächeln auf, das schon viele Autofahrer dazu gebracht haben dürfte, die Beifahrertür zu öffnen.

An seine schnellste Tour kann sich der Mann, der „Soziale Arbeit“ in Hildesheim studiert, noch gut erinnern. Von Hildesheim aus trampelte er nach Wien. Morgens um 6 Uhr startete er an der Raststätte Hildesheimer Börde. „Und um 18 Uhr abends stand ich vor der Tür einer Freundin in Wien“, erzählt er. Fast 1000 Kilometer in zwölf Stunden. Das ist der bisherige Manuel-Schröder-Rekord.

Wie viele Tausend Kilometer er in den vergangenen Jahren per Daumen zurückgelegt hat, kann er selbst nicht so genau sagen. Allein 5000 müssen es in Argentinien gewesen sein. „Ich habe ein Jahr in Paraguay studiert und bin anschließend durch Argentinien getrampt“, erzählt Schröder. Auf einem zerschlissenen Atlas hat er seine damalige Route und die wichtigsten Stationen markiert. Die Tour führte ihn auch nach Bolivien und Brasilien. Aus Bolivien stammt seine Anden-Mütze, die er



Manuel Schröder wartet am Zubringer der Autobahn 7 auf eine Mitfahrgelegenheit. Meistens muss der 27-Jährige nicht lange warten, bis einer anhält.

Fotos (2): Harborth

während der kalten Jahreszeit wie eine Krone auf dem Kopf trägt.

Vieles an seiner Kleidung weist darauf hin, dass es dem 27-Jährigen um anderes geht, als durch eine perfekte Hülle zu glänzen. In der Tasche seines abgewetzten Parkas steckt eine Ein-Liter-No-Name-Wasserflasche, seinem kleinen Rucksack sieht man auf den ersten Blick an, dass er mehr Zeit auf dem Rücken seines Besitzers als im Schrank verbracht hat. Von seinem Zimmer in der elterlichen Wohnung im Stadtfeld ist der gelernte Erzieher nur wenige Minuten zu Fuß bis zur Autobahn unterwegs. Dort geht es meistens ganz schnell weiter.

Erstmal unterwegs, verzichtet Schröder auf Luxus. Mit kleinem Zelt, Isolierunterlage und Schlafsack ausgerüstet, lässt er sich durch die Gegend kutschieren. „In Kroatien habe ich mal auf einem Picknick-Tisch geschlafen“, erzählt er. Und in Mendoza, der Hauptstadt der gleichnamigen argentinischen Provinz, nächtigte er vier Tage hinter einer Tankstelle. „Ich habe mich so gut mit den Leuten dort verstanden.“

Schlechte Erfahrungen hat er während seiner Reisen kaum gemacht. Einmal habe

ihn ein Betrunkener in Serbien mit einer Dose beworfen – aber gleich anschließend reumütig zum Bier eingeladen. Ansonsten kann Schröder keine negativen Erlebnisse berichten. Aber viel von Menschen, die den Fremden aus Hildesheim mit offenen Armen aufnahmen.

An sein „erstes Mal“ kann sich der Mann, der in seiner Heimatstadt auch das Kondomobil der Aids-Hilfe fährt, noch gut erinnern. Er flog an einem Donnerstag von Bremen nach Norditalien und wollte von dort zurück nach Hildesheim trampen. Als großer Hannover-96-Fan baute er darauf, am Sonnabend zum Heimspiel seiner Mannschaft wieder da zu sein. Doch er verpasste das Spiel. Beim Trampen blieb er trotzdem.

Nach seinem Studium an der HAWK, so plant es Schröder, soll es per Daumen einmal um die ganze Welt gehen. Angst davor, dabei irgendwann einmal auf Menschen zu treffen, die ihm nicht wohlgesonnen sind, hat er keine. „Klar habe ich manchmal ein mulmiges Gefühl im Bauch“, sagt er. Aber Neugier und Freiheitsdrang überwiegen stets aufs Neue, wenn sich Schröder wieder an der Autobahnzubringer stellt und seinen Daumen hebt.



Manuel Schröder in der argentinischen Grenzstadt La Quiaca.

VCD und CDU fordern Ticket für Kurzstrecke

Hildesheim (br). Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) stört sich an der Preiserhöhung für Busfahrkarten, die der Stadt- und der Regionalverkehr (SVHi und RVHi) für Februar angekündigt haben. Zwar müssten die Unternehmen ihre Einnahmen verbessern, wenn die Kosten stiegen, meint VCD-Kreis-Vorsitzende Doris Schupp. Doch höhere Preise schrecken Kunden ab. Besser wäre es, neue Fahrgäste zu gewinnen, so mehr Tickets zu verkaufen und zusätzliches Geld einzunehmen. Dazu müssten SVHi und RVHi aber ihr Marketing verbessern.

An dem hat Schupp einiges auszusetzen: Sie mahnt ein Gespräch der Verkehrsbetriebe mit der Universität über ein bedarfsgerechtes Angebot für Studenten an, fordert ein Kurzstrecken-Ticket und einen Tarifverbund sowie eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit für das Gruppenticket. Zudem habe der VCD mehrere Ansätze vorgeschlagen, darunter eine Beratung für Neubürger und Schnupper-Angebote. Die Planer des Verkehrskonzepts hielten bei einem entsprechenden Marketing mehr als 4000 zusätzliche Fahrten pro Tag für möglich, erinnert Schupp. Der SVHi habe doch im vergangenen Jahr eine Fachfrau für Werbung eingestellt, das Unternehmen solle die Maßnahmen nun umsetzen. Generell wünscht sich der Verband von den Verkehrsbetrieben „mehr Offenheit, Gesprächsbereitschaft und Initiative“. Die Stadt solle endlich den neuen Busbahnhof bauen. „Davon war 2010 nichts mehr zu hören“, wundert sich Schupp.

Auch die CDU hat sich wegen der Preisanhebung zu Wort gemeldet: Ratsfraktion und Stadtverband halten diese zwar für bedauerlich, sehen aber wegen der gestiegenen Ausgaben keine Alternative. Hauptaufgabe sei es, den Stadtverkehr attraktiver zu machen, meinen die Christdemokraten. Sie fordern ebenfalls ein Kurzstrecken-Ticket. Außerdem rufen sie den SVHi und die Uni-Studenten dazu auf, ihren Streit über die Kosten für das Semester-Ticket beizulegen und sich zu einigen. Wie – dazu liefert die CDU allerdings keinen Vorschlag. Der Allgemeine Studentenausschuss der Uni hält den geplanten Preisanstieg von 50 auf 55 Euro pro Semester für zu hoch, weil das Angebot zu dürftig sei.

Konzertlös hilft „Gutem Hirten“

Bockenem (hüb). Über eine Spende in Höhe von 300 Euro hat sich der soziale Mittagstisch des „Guten Hirten“ gefreut. Gestiftet haben den Betrag die Eheleute Helga und Josef Raser sowie Marion und Stefan Imholz. Dabei handelt es sich um den Erlös aus der Veranstaltung „Ökumenische Musik bei Kerzenschein“. Bereits zum neunten Mal haben die beiden Ehepaare den weihnachtlichen Konzertnachmittag organisiert.

In der festlich geschmückten St.-Pankratius-Kirche erwartete die Besucher am ersten Weihnachtstag ein Potpourri aus Chorälen des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach, Flöten- und Orgelmusik sowie Sologesängen. Sylvia Bolm und Ulrich Gräbig trugen heitere und besinnliche Texte vor.



5000 Kilometer trampelte Manuel Schröder durch Südamerika. Die wichtigsten Stationen hat er auf einer Karte festgehalten.

Glaube und Gesundheit

Hildesheim (r). Unter dem Motto „Andreas um 6: Was Menschen gesund leben lässt – Glaube und Gesundheit“ lädt die Andreaskirche für den morgigen Sonntag ein. Der Gottesdienst beginnt um 18 Uhr im Gemeindehaus an der Andreaskirche. Pastor Matthias Wöhrmann beschäftigt sich mit den Fragen von Gesundheit und Glauben, Kantor Bernhard Römer begleitet den Gottesdienst am Flügel.

Hildesheimer Allgemeine Zeitung
 Gegründet 1705
 Herausgeber: Dr. Bruno Gerstenberg
 Chefredakteur: Dr. Hartmut Reichardt
 Stellv. Chefredakteur: Manfred Hüttemann
 Verantwortlich für Politik: Matthias Koch; Lokales und Kommunalpolitik: Manfred Hüttemann, Stellvertreter: Rainer Breda (Stadt), Tarek Abu Ajamieh (Land), Christian Wolters (Reportagen); Chef vom Dienst: Martin Schepanski; Wirtschaft: Dr. Hartmut Reichardt; Stellvertreterin: Maria Zimmerhof; Kultur: Martina Prante; Sport: Thorsten Berner; Stellvertreter: Andreas Kreth; Leserbrief: Martin Schepanski.
 Geschäftsführer: Daniel Gerstenberg, Detlef Max, Uwe Seifert
 Anzeigenleitung: Kai Wagener
 Leitung Kundenservice: Stephanie Koytek
 Verlag: Gebrüder Gerstenberg GmbH & Co. KG
 31134 Hildesheim, Rathausstraße 18-20
 31105 Hildesheim, Postfach 100 555
 Telefon: (0 51 21) 106-0
 Telefax: (0 51 21) 106-217
 E-Mail: redaktion@hildesheimer-allgemeine.de
 Internet: www.hildesheimer-allgemeine.de
 Druck: Druckzentrum Hannover-Kirchrode
 Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Bezugspreis monatlich per Zusteller Euro 26,90 einschl. Zustellgebühr und 7 % = Euro 1,76 MwSt., durch die Post Euro 31,00 einschl. 7 % = Euro 2,03 MwSt. Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.
 Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages dürfen diese Zeitung oder einzelne in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die digitalisierte Verbreitung, die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM oder anderen Datenträgern.
 Anzeigen nach Preisliste Nr. 52 vom 1. 1. 2011.
 Bankverbindung: Sparkasse Hildesheim (BLZ 250 901 300), Konto 20 462
 Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hildesheim

Stadt hat einen neuen Plan zur Pflege ihrer Grünflächen

Abkehr von der Privatisierung soll Geld sparen und die Pflege verbessern

Hildesheim (tem). Wiederholt heftig in die Kritik der Hildesheimer Bürger ist die Stadt wegen der Pflege ihrer Grünflächen geraten. Auch beim Winterdienst sahen Bürger erhebliche Defizite. Das Bündnis! hat den Unmut aufgegriffen und fragt nun, ob das für 2011 von der Verwaltung angekündigte neue Pflegekonzept denn nun wirklich komme.

Auch werden Zweifel an der Darstellung der Verwaltung laut, wonach die Stadt mit dem Ende der Privatisierung und der Übernahme der Aufgaben sogar noch Geld sparen und obendrein mehr Qualität liefern wolle. So kritisiert Fraktionschef Thomas Müller, der Fuhrpark sei 2010 um „mehrere 100 000 Euro aufwendig erneuert“ worden.

„Ja, es gab berechtigte Kritik der Bürger an den Pflegearbeiten. Mit

dem neuen Pflegeplan werden wir ab 2011 mehr Qualität bieten, kein zusätzliches Personal einstellen und obendrein 460 000 Euro pro Jahr sparen“, hält Heinz Habenicht dagegen. Wie das funktionieren soll, erläutert der Leiter der zentralen Werkstätten im Gespräch mit dieser Zeitung.

Der Abbau der Kosten auf dem Grünpflegesektor sei durch die Abkehr von der Privatisierung, die Neuorganisation und Optimierung der Aufgaben möglich. 2010 habe er die Strukturen zunächst durchforstet und neu aufbauen müssen. 2011 werde der neue Pflegeplan greifen und spürbare Verbesserungen bei geringeren Kosten bieten.

2010 habe es noch Probleme gegeben, weil sich der Winterdienst bis zum 18. März hingezogen habe. Die Folge: zahlreiche Überstunden bei

dem Personal, das ansonsten für die Grünflächenpflege eingesetzt werde. Zudem sei die Natur durch den dann mit aller Macht hereinbrechenden Frühling geradezu explodiert. Das habe 2010 hier und da „Unzulänglichkeiten“ bei der Pflege nach sich gezogen, räumt Habenicht ein.

Der ab 2011 anlaufende Plan sei auf die einzelnen Stadtgebiete und Ortsteile zugeschnitten, setze unterschiedliche Prioritäten und sichere eine nachhaltigere Pflege des Grüns.

Bei den vom Bündnis! in den Raum gestellten Investitionen von „mehreren 100 000 Euro“ handle es sich um den Kauf von zwei Großflächemähern für je 99 000 Euro. Damit würden ein 16 und 18 Jahre altes Gerät ersetzt. Ein dritter Mäher, der bisher noch im Einsatz gewesen sei, werde durch die Modernisierung verzichtbar. Damit spare die Stadt Investitions- und Personalkosten.

Habenicht sieht aber auch Grenzen des Machbaren und verweist in dem Zusammenhang auf den Winterdienst. Da werde es immer Kritik geben, weil die Stadt nicht alle Straßen, Rad-, Gehwege und Fußgängerzonen von Schnee und Eis räumen könne.

Der Fachbereichsleiter erinnert an die in der Bürgerschaft teilweise umstrittene komplette Schneeräumung der Burgstraße zum Michalisfestakt mit dem Besuch des Bundespräsidenten im Januar 2010. Wolle man das auf die ganze Stadt mit 350 Kilometern Straßen übertragen, erforderten die Arbeiten umgerechnet den zweitägigen Einsatz von 50 000 Mitarbeitern. Bei den Fußwegen würden jetzt 70 Kilometer geräumt. Sollte der Service auf Dauer auf das ganze Netz von 700 Kilometern ausgedehnt werden, benötige er das zehnfache Personal. Habenicht: „Vieles wäre wünschenswert, ist aber leider unbezahlbar.“



Nicht nur in Ochtersum kümmern sich inzwischen viele Bürger um den Grünschnitt auf öffentlichen Flächen. Hier wäre eigentlich die Stadt zuständig. Archivfoto: Harborth

PREMIERE bei DOST

Der neue Eos. Jahreszeitlos elegant. Das ganze Jahr Spaß haben: geschlossen als sportliches Coupé oder offen als Cabriolet.

Der neue Jetta. Zum Auffallen geeignet. Vom ersten Augenblick an überzeugend: stilvoll elegant, modern und gleichermaßen zeitlos.

*„Nur Schautag. Keine Beratung, kein Verkauf, keine Probefahrt.“

DOST
 DOST Automobile GmbH · Porschestraße 1 · 31135 Hildesheim · Tel. 05121 50725 · info@dost.de